

15 Holzhaus am Waldrand

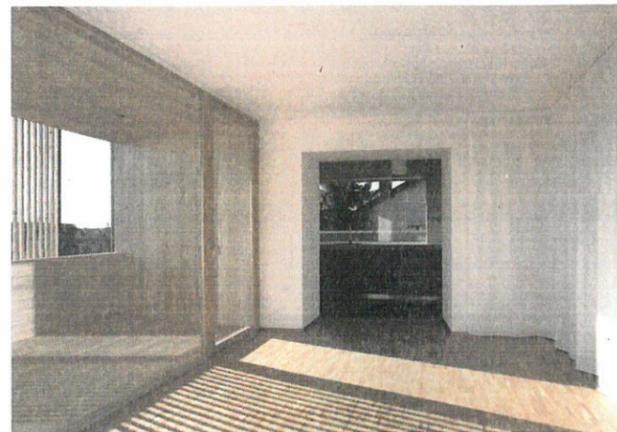
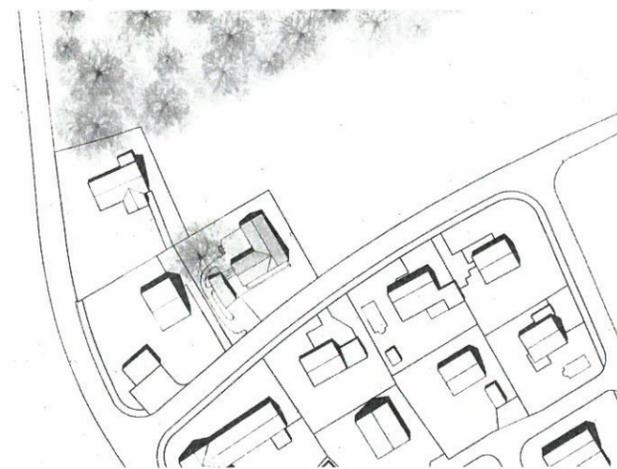
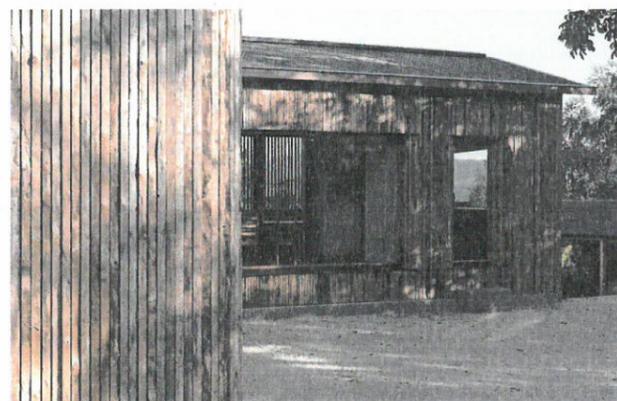
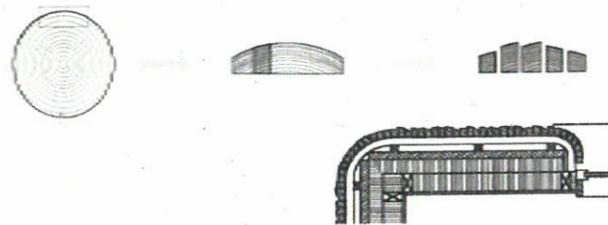
Objekt / Baujahr
Neubau EFH mit Atelier, (2006)
Ellenbogenstrasse 3, 8633 Wolfhausen

Architektur
raumfindung architekten eth fh
Hauptplatz 15, 8640 Rapperswil

Mitarbeit
Beat Loosli, Paul Schurter

Städtebau und Gesamtanlage

Oberwolfhausen zählte einst zu den Ländereien des Ritterhauses Bubikon und bestand aus einigen Bauernhäusern. Im Kern des Weilers zeugen heute mehrere Riegelbauten von der bäuerlichen Vergangenheit. Um die geschützten Zürcher Oberländer Flärze gruppieren sich in winkelförmiger Bauweise zahlreiche Stallbauten mit Holzverschalungen. Das neue Holzhaus am Dörfrand findet seine Identität zwischen Weilerkern und Wald. Zwei unterschiedliche innere Bilder werden überlagert: einerseits zeugen die Proportionen der Fenster und die konsequente Materialisierung von heutiger moderner Baukonstruktion, andererseits lehnt sich die gehöftartige Typologie und die Formensprache des Daches an den Kontext an. Durch die Überlagerung dieser Bilder wird der Neubau mehrfach lesbar und dem Betrachter steht die eigene Interpretation frei. Ein 60-jähriger Nussbaum wird erhalten und während der Bauzeit im Bereich des 6 m grossen Wurzelstockes geschont. Der Neubau und der Nussbaum fassen den Aussenraum.



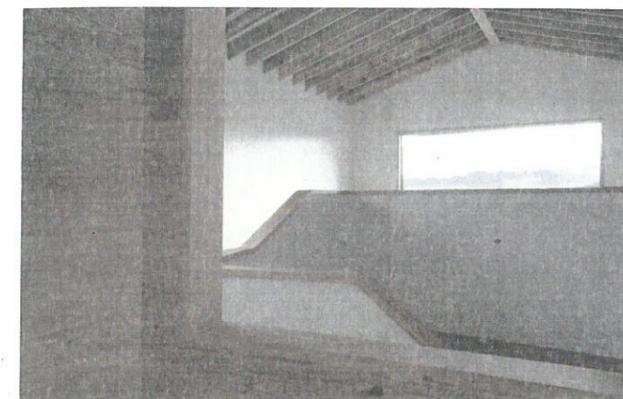
Ausschussmaterial als Rohstoff

Das junge Schwartenholz wird üblicherweise zu Holzspänen verarbeitet. Der günstige Rohstoff erlaubt eine sorgfältige Ausbildung der konstruktiven Schlüsseldetails. Die Schwartenbretter werden gelagert, um die Holzfeuchtigkeit zu senken und das Verziehen der montierten Schwartenleisten zu minimieren. Die Tiefe der Leisten von 40-60 mm ist im Vergleich zu einer herkömmlichen Holzschalung überdimensioniert und lässt eine gute Alterung erwarten. Fensterleibungen und Gebäudeecken sind abgerundet und das Stirnholz ist konsequent geschützt. Um die nötige Austrocknung zu garantieren, werden die Schwartenleisten mit einer Luftfuge von 5 mm hinterlüftet. Die Schwartenleisten geben dem Baukörper eine unregelmässige Oberfläche und im Streiflicht entsteht ein lebendiges Schattenspiel. Die Schwartenleistenfassade oszilliert zwischen umspannter Haut und massivem Körper.



Rauhes Holzkleid - wertvoller Kern

Sinnbildlich schützt das raue Holzkleid das Haus wie die Baumrinde den Stamm. Das Wohngeschoss ist als Holzelementbau ausgebildet. Die Holzrahmen (180 mm) sind mit Mineralwolle ausgedämmt, aussen mit Weichfaserplatte Pavatherm (40 mm) und innen mit Gipsfaserplatten beplankt. Das Garderobenzimmer ist mit gestossenem Lärchentäfer ausgekleidet. Die inneren Oberflächen der Haupträume sind Fermacellplatten mit mineralischem Anstrich (lösungsmittelfrei). Der Handlauf besteht aus massiven Formstücken aus Lärchenholz. Die Balkendecke im Wohnbereich besteht aus unbehandeltem Lärchenholz, die Pfette ist ein Brettschichholzträger aus Lärchenholz.



Dach

hinterlüftetes Kiesklebedach, Abschlüsse aus Kupferblech

Schreinerarbeiten

Türen, Fenster, Leibungen, Loggiatäfer, Lärchenholz geölt

Boden

Kirschbaumparkett massiv geölt

Konstruktion EG

Holzelementbau, U-Wert 0.17 W/m2K

Konstruktion UG

Boden Decke Wände betoniert

Haustechnik

Wärmepumpe, Erdsonde 160 m

